

# Berichtigung

Objektyp: **Corrections**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **24 (1967)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Dankbarkeit nie vergessen, denn wir haben wirklich allen Grund dazu. Den Erfolg erreichte die Patientin durch Einnahme von Hyperisan, Aesculaforce und Urticalcin.

### **Schwangerschaft während schwerer Blutarmut**

Im 5. Monat ihrer Schwangerschaft wandte sich Frau M. aus L. im Tirol mit der Bitte um Zusendung von Hyperisan an uns, um damit ihr Gefässsystem in Ordnung bringen zu können. Einen Monat später berichtete sie uns zusätzlich, sie habe ihr ganzes Leben hindurch unter Blutarmut gelitten. Bei einer erneuten Blutuntersuchung bestätigte ihr der Arzt den bestehenden, erheblichen Mangel. Er war der Ansicht, dass die Patientin beständig Eisen- und Leberspritzen erhalten sollte, worauf sie uns schrieb: «Ich will mir aber diese Einspritzungen nicht geben lassen, denn ich habe viel mehr Vertrauen zu Ihren homöopathischen und pflanzlichen Heilmitteln».

Auf ihren besonderen Wunsch hin sandten wir ihr diese, und zwar nebst Ferrum phos D2 und Arnika D3 noch das Frischpflanzenpräparat Alfavena, bestehend aus dem frischen Saft von Alfalfa und Hafer. Auch einige Ernährungsratschläge wurden erteilt, denn die Patientin sollte viel rohe Früchte und Frischgemüse geniessen, wobei sie vor allem täglich rohe Randen oder rote Rüben, wie auch rohe Karotten, wenn möglich abwechslungsweise beide Gemüsearten in Salat- oder Saftform einnehmen sollte. Zum Süssen von Speisen und Getränken war nur Bienenhonig gestattet, was den Weisszucker-

genuss völlig ausschloss. Produkte aus Weissmehl waren durch Vollkornerzeugnisse zu ersetzen. Ferner wurde pasteurisierte Milch empfohlen. Die Fleischnahrung war auf Kalbfleisch oder Kalbsleber beschränkt, was zum vorneherein Schweinefleisch und Wurstwaren ausschloss.

Noch zu beachten waren physikalische Anwendungen. Morgens und abends sollten kühle Ganzwaschungen mit tüchtigem Frottieren erfolgen. Zu den weiteren Ratschlägen gehörte auch langsames Bergsteigen.

Als das erwartete Kind schon 3 Monate alt war, erhielten wir von der beglückten Mutter einen freudigen Bericht, der folgendermassen lautete: «Mit Freude möchte ich Ihnen meinen herzlichen Dank sagen für die erhaltenen Ratschläge. Dank Ihren vorzüglichen Präparaten und der genauen Befolgung der Ratschläge während meiner Schwangerschaft konnte ich trotz meiner schweren Blutarmut einem gesunden Kind das Leben schenken. Obwohl das Kind um 8 Wochen zu früh gekommen ist, war es ein kräftiger, lebensfähiger Bub mit 3 kg. Unsere Freude war unbeschreiblich gross. Das Kind ist nun im 4. Monat, entwickelt sich sehr gut und ist ausserordentlich lebendig. Um bei der Pflege des Kindes nichts zu versäumen, möchte ich Sie bitten, mir für den Kleinen ein Kalkpräparat zu schicken, damit die Zahn- und Knochenbildung unterstützt wird».

Solche Berichte sind bestimmt erfreulich, bestätigen sie doch, dass Naturmittel und Naturkost selbst in ungünstigen Verhältnissen gute Arbeit leisten.

### **Berichtigung**

In Nummer 12/1966 ist uns im Artikel «Weisskraut zur Winterszeit» auf Seite 182 ein Druckfehler stehengeblieben. Es muss heissen «das Vitamin C der Zitrone

ist höchstens eine zusätzliche Vitaminbereicherung» und nicht «das Vitamin G».

Die Druckerei der  
«Gesundheitsnachrichten»